CURRENDA VI.

A. D. 1856.

N. 1184.

In objecto auctionis bibliothecae Seminarii Dioecesani.

Gratulamur Nobis, quod Diœcesis Nostra haud paucos in sinu suo possideat Presbyteros, qui rei litterariæ sedulo incumbunt et qui etiam hisce temporibus fructus laboris sui typis mandarunt. — Quapropter adulamur Nobis, Venerabilium Auctorum, qui jam opera sua typis ediderant aut edituri sunt, Nostra ex parte votis responderi, si Eosdem per præsentes alloquamur, excitemusve, quatenus unum exemplar operis typis impressi, prout alibi moris est, Bibliothecæ Seminarii Diœcesani, e cujus thesauro litterario Ipsi quondam multa hauserant, grato animo offerre vellent.

N. 1224.

Gratiae aguntur pro collectionibus et nova excitatio.

Relig. Directio centralis Fundationis Leopoldinæ sub 30. April. a. c. N. 2605. Benefactoribus Missionum Americæ septentrionalis summas rependit grates, commendatq ipsam ulteriori propensioni apprecando, ut eleemosynæ istæ, nec non progressus religionis ac preces conversorum et consolidatorum condignos thesauros cœlestes pro terrestribus suppeditent P. T. Fautoribus. Summa abhinc Viennam transmissa 91 Rh. 40 xr. C. M. efficit; ad quam Decanatus sequentes contribuere: Bobow. 6 Rh. 52 xr. Bochn. 6 Rh. Brest. 2 Rh. 6 xr. Łącen. 5 Bh. Mielec. 6 Rh. Radomyśl. 4 Rh. 20 xr. Scavin. 1 R. 30 xr. Tarnow urbs &. 14 Rh. 47 xr. Wadowice. 14 Rh. 40 xr. Wielic. 2 Rh. 30 xr. Wielopole. 5 Rh. 20 xr. Wojnic. 7 Rh. 20 xr. Żywiec. 12 Rh. 16 xr. Familiæ Duæ 3 Rh. C. M. De cæteris, quorum nomina hic nedum affulgent, spem in Deo collocamus fore, ut suppletorie quotas collectas submittere properent.

N. 1426.

Collectio pia commendatur.

Cum permissu Alti Ministerii de 16. April. a. c. N. 5889/124 intimato per Esc. C. R. Provinc. Regimen Cracov. de 29. Maji a. c. N. 11229 collectio pro combusto sub 30. Sept. a. c. PP. Minoritarum seu Franciscanorum in Calvaria Pacławska Circuli Sanoc. cœnobio nec non Esia Venerabili Clero publicatur, commendaturq larga.

N. 126. praes.

Benedictio papalis Roma allata.

Cuidam Diœceseos Nostræ Presbytero Romam proficiscenti abhinc commendatum fuit,

quatenus pro Diœcesi expeteret Benedictionem Apostolicam. Hæc ad preces Ejus subsecuta est Romæ 16. Maji a. c. scriptotenus, nimirum sequentis tenoris: „Benedicat Vos Deus et benedicat pariter Episcopum et totam Diœcesim, custodiatq intelligentias et corda omnium.“ Pius P. P. IX.

Hæc grato animo Venerabiles Fratres! excipite, Deumque Omnipotentem vicissim pro Suæ Sanctitatis incolumitate exorate.

In Schulsachen.

An sämmtliche S. D. Aufsichten.

N. 487.

N. 4211 Abschrift des h. Landesregierungs-Erlaßes rücksichtlich der Schulferien, Hebung der deutschen Sprache, des Schulzwanges u. d. g.

Im Grunde Erlasses des h. Unterrichtsministeriums vom 5. Febr. l. J. Z. 13109|393 welcher aus Anlaß des vom k. k. Herrn Schulrath Dor Macher über die im verflossenen Sommer vorgenommene Inspizirung sämmtlicher Haupt-nnd Mädchen-Schulen des Krakauer Regierungsbezirkes vorgelegten Berichtes, und über mehrere von Seite der k. k. Landesregierung erstatteten Anträge herabgelangt ist, findet man dem Hochwürdigen bischöfl. Consistorinm mit Bezug auf den h. o. Erlaß vom 14. August l. J. Z. 20874 Nachstehendes zu bedeuten:

I. Die k. k. Landesregierung wurde ermächtigt, die Gleichstellung der großen Herbstferien an Hauptschulen für alle Klassen in Absicht auf Beginn und Dauer zu bewilligen.

Hinsichtlich der Zeit und Dauer der Ferien an Trivialschulen wurde bestimmt, daß hiefür der § 88 der pol. Schl. Verfassung maßgebend ist, nach welchem die Schulferien auf dem Lande mit dem Eintritte des Schnittes, d. i. in der letzten Woche Juli zu beginen, und fünf Wochen, somit bis Ende August zu dauern haben, wodurch sonach eine Gleichstellung des Beginnes des Schuljahres an den Haupt-und Trivialschulen herbeigeführt wird.

II. Im Zwecke der Hebung des deutschen Sprachunterrichtes an den Hauptschulen wird bestimmt a) Bei der Vertheilung der mit h. Ministerial-Verordnung vom 23. März 1855 Z. 18788. §. 4. normirten Gesammtzahl wöchentlicher Sprachunterrichtsstunden sollen in der 1. u. 2. Hauptschulklasse für die polnische Sprache als der Muttersprache mehr Lehrstunden als der deutschen eingeräumt werden. In der 3. Klasse sollen eben so viele Stunden fürs Polnische wie fürs Deutsche, in der 4 Klasse endlich mehr Lehrstunden fürs Deutsche als fürs Polnische verwendet werden. Hierauf wird bei Feststellung des Lehrplanes fürs Schuljahr 185⁶/₇ Rücksicht zu nehmen, und derselbe sammt der Stundeneintheilung anher zeitgerecht vorzulegen sein. b) In den beiden obersten Klassen ist die polnische mit der deutschen Sprachlehre stets in Verbindung zu setzen, daher die Präperandenkurse die Aufgabe haben, dieses Ziel der Methodik besonders ins Auge zu faßen. c) Bei

Ertheilung des Rechnungsunterrichtes ist die Anwendung der deutschen Unterrichtssprache in dem Maße zuläßig, als damit der Rechnungsunterricht an sich nicht erschwert wird. Sie darf aber auch die Kenntniß der beim Rechnen gebräuchlichen Terminologie in der Muttersprache der Kinder und die Fertigkeit in deren Anwendung nicht behindern. d) Das Uibersetzen soll sowohl aus dem Deutschen ins Polnische, als umgekehrt gleichmäßig geübt werden. e) Der Lehrer der 4. Klasse hat zur Erzielung eines richtigen mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruckes mit seinen Schülern in der Woche wenigstens einmal praktische Uibungen in der deutschen Sprache vorzunehmen, was einen wesentlichen Theil des deutschen Sprachunterrichtes bildet.

Die biblische Geschichte bildet einen ergänzenden Theil des Religionsunterrichtes. Der Hauptzweck dieses Unterrichtes ist religiöse Bildung und Erziehung, und darf keinem Nebenzwecke, wie etwa der Sprachfertigkeit im Deutschen untergeordnet werden, ein Grundsatz nach welchem ausnahmslos an allen dem Gebiete der Volksschulen angehörigen Lehranstalten vorgegangen wird. f) Förderlich für den deutschen Sprachunterricht wird es sein, wenn die Lehrer in ihren gewönlichen Ansprachen an den Schüler der 3. und 4. Klasse, die nicht den eigentlichen Unterricht in sich begreifen, so wie überhaupt bei allen Gesprächen mit diesen Schülern sich vorzugsweise der deutschen Sprache bedienen, so wie auch von ihnen fordern, daß sie alle ihre Anliegen bei den Lehrern in deutscher Sprache vorbringen, wo dann der Lehrer die Gelegenheit und die Pflicht haben wird, etwaige Verstöße gegen die Sprachlehre sogleich zu berichtigen. g) Es versteht sich von selbst, daß jeder Hauptschullehrer gehalten ist, sich eine gründliche Kenntniß der deutscher Sprache eigen zu machen, worauf in den Präparanden Anstalten ein besonders Gewicht zu legen ist — Auf die bereits in Aktivität stehenden Hauptschullehrer, bei denen in dieser Beziehung ein Mangel bemerkt wird, haben die betreffenden Schuldirektoren, und Schuldistriktsaufseher durch rücksichtsvolle Ermunterungen und Anweisungen zur Selbstbildung einzuwirken.

III. Hinsichtlich des Schulzwanges muß unterschieden werden. a) der Schulbesuchzwang und b) der Schulerrichtungs- und Dotirungszwang. Wie der in ersterer Beziehung zuläßige Schulbesuchzwang durchzuführen sei, wurde im h. o. Erlaße vom 11. März l. J. Z. 6529 auseinandergesetzt.

Bezüglich des Schulzwanges in lezterer Bedeutung hat das h. Unterrichts-Ministerium bedeutet, daß bei dem Umstande als hierlands die Einsicht und Uiberzeugung von der Nothwendigkeit der Schule namentlich bei Landgemeinden noch zu wenig Wurzel gefaßt hat, und daher eine dießfalls nicht mit gehöriger Klugheit gehandhabte Strenge bei Anwendung von Zwangsmitteln die Abneigung gegen das Schulwesen noch steigern könnte, sehr wohlerwogen werden müsse, ob unter den gegenwärtigen Verhältnißen der Gemeinden der Schulzwang, insofern es sich um Gründung neuer Schulen handelt, eingeführt werden könne.

Da sich jedoch andererseits in Anbetracht der bereits durchgeführten Grundentlastung nicht verkennen läßt, daß die Leistungsfähigkeit der Gemeinden für Schulzwecke eine viel größere geworden ist, als sie es in früheren Zeiten gewesen, so kann es nicht verwehrt

sein, daß auch schon dermal eine Art moralischer Nöthigung von der hiezu berufenen Organen, und Ämtern auf die Gemeinden durch Uiberredung und Aufmunterung geübt werde, wie dieß nach der bisherigen Erfahrung nicht ohne erfreulichen Ersatz geschehen ist, und auch im h. o. Erlaße vom 18. Mai 1855 Z. 12971 angedeutet wurde.

IV. Das hohe Unterrichts Ministerium hat gleichzeitig angeordnet, wegen Aufbesserung der Lehrergehalte an Hauptschulen, und namentlich der niedrigsten Gehaltsstufe pr. 200 fl. K. M. aus Localquellen Sorge zu tragen.

Da faßt alle hierländigen Kreishauptschulen zugleich die Stelle der Ortsparrschule vertreten, die Schulgemeinden, aber im Grundsatze verpflichtet sind, zur Erhaltung der Ortsschule nach Bedarf beizutragen, so sind die an diese Hauptschulen gewiesenen, so wie auch alle andern Schulgemeinden, welche bereits eine eigene Gemeindehauptschule ganz oder theilweise aus ihren Mitteln erhalten, zu nächst berufen, der sich herausstellenden Noth ihrer Schullehrer die nöthige Hilfe zu leisten.

Als ein sich zunächst darbiethendes Aufbesserungsmittel für die mit 200 fl. K. M. besoldeten Lehrer erscheint die Zuweisung einer angemessenen Naturalwohnung für dieselben oder die Verabfolgung eines entsprechenden Relutums dafür.

Man weiset unter Einem die Kreisbehörden an, auf die einzelnen Schulgemeinden in Städten in dieser Richtung nachdrücklichst einwirken zu lassen, welches Bemühen die administrativen Behörden das Hochwürdige bischöfl. Consistorium durch den Kuratklerus unterstützen wolle.

Von der k. k. Landesregierung. Krakau den 11. Mai 1856.

Dieser hochstellige Beschluß wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Vom bischöflichen Consistorio. Tarnow am 30. Mai 1856.

N. 522.

9681. H. Landesregierungs-Erlaß hinsichtlich der Vorkehrungen beim Übertritte eines Triviallehrers in eine andere Bedienstung.

„Es haben sich wiederhohlte Fälle ereignet, daß Trivialschullerer bei einem Steuer- oder Bezirksamte aufgenommen wurden und den Schuldienst ohne von demselben durch den betreffenden Schuldistrikts Aufseher enthoben worden zu sein, eigenmächtig verließen, wodurch eine längere Unterbrechung des Unterrichtes herbeigeführt wurde.

Diesem großen Übelstande kann nur dadurch abgeholfen werden, daß dem Lehrindividuum das dießfällige Dekret stets durch den bezüglichen Schuldistriktsaufseher zugestellt werde, dessen Pflicht es sein soll, den Lehrer des Dienstes schleunigst zu entheben, hievon sogleich dem hochwürdigen Konsistorium die Anzeige zu erstatten, gleichzeitig aber auch wegen einstweiliger Versehung der hiedurch in Erledigung gekommenen Lehrerstelle die zweckdienlichen Vorkehrungen zu treffen."

Diese, mittelst Erlaß der hohen k. k. Landesregierung vom 20. Mai 1856. Z. 9681 herabgegebene Normalvorschrift wird den H. H. S. D. Aufsehern zur Kenntnißname und Darnachachtung mitgetheilt.

Vom bischöflichen Consistorio. Tarnow am 12. Juni 1856.

De thuribuli significatu.

Gavant. par. II. lit. IV. *sub s* hæc adducit: „*Thuribulum* . . . significat Xtum, igne Spiritus S. plenum, odore bono, *Amalar. lib.* 3. capitul. 5. et 18. *Tres catenulæ* 3. denotant uniones in Xto, quibus divinitas et humanitas junguntur, scilicet unionem carnis ad animam; divinitatis ad carnem, et ejusdem ad animam: *quarta catenula* deitatis ad compositum. Innoc. III. lib. 2. C. 17. quod Dr. Hurter pag. 82. ita vertit: Wie an dem Weihrauchfaß der untere und der obere Theil durch drei Kettchen vereinigt ist, so besteht in Christo eine dreifache Einigung, wodurch Gottheit und Menschheit verbunden werden.

Die Einigung des Fleisches mit der Seele, die Einigung der Gottheit mit dem Fleisch, und die Einigung der Gottheit mit der Seele. Einige nehmen noch eine vierte Einigung an, nemlich des göttlichen Wesens mit dem aus Seele und Leib bestehenden Verbundenen. Denn das Rauchfaß hat auch wohl vier Kettchen. Von diesem Rauchfaß insbesondere sagt Moses zu Aaron: „Hebe das Rauchfaß, und hast du Feuer vom Altar genommen, so lege den Weihrauch hinein." Ausser dem mystischen Grund wird der Altar auch deßwegen noch beräuchert, damit wir hiedurch alle böse Lust des Teufels verscheuchen; denn es wird geglaubt, der Dampf des Weihrauchs habe Kraft, die Teufel zu verjagen. Als daher Tobias den Engel gefragt hatte, was dasjenige, was er auf sein Geheiß von dem Fisch aufaufbewahren solle, wirken könne, erhielt er zur Antwort: „Wenn du ein Stückchen seines Herzens auf glühende Kohlen legst, wird dessen Rauch alle Arten Dämonen vertreiben."

Enucleatio 3. Versuum Psalmi 140. qui penes Altaris incensatione ad Offertorium recitantur.

Versus 2. 3 et 4. Psalmi citati, jam in Cur. X. a. e. germanice explanati, sonant: *Dirigatur Dne! oratio mea, sicut incensum, in conspectu Tuo: elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum. Pone Dne! custodiam ori meo et ostium circumstantiæ (drzwi osadzone* juxta vers. Wujcian.*) labiis meis: ut non declinet cor meum in verba malitiæ, ad excusandas excusationes in peccatis.*

Ut sensus horum versuum cum incensatione junctorum erui posset, hæc præmisisse juvabit.

Nullum rituum V. F. Scrutatorem latet, Altare thymiamatis ex Jechovæ jussu contra velum, quod ante arcam fœderis, thronum divi Numinis, pendebat, in tabernaculo, aut sequiori templo positum fuisse, demandatumq. ut Aron super eo, *mane et vespere*, adoleret incensum suave fragrans. Exod. XXX. 6. 7. 8. quod incensum reputabatur *sacrificium matutinum et vespertinum*, Deo gratissimum, utpote *sanctissimum* juxta l. l. c. c.

Nullus Psalmorum interpres ignorat, sæpe priorem versuum partem, eundem fundere sensum, quam posteriorem . . . aut priorem per posteriorem illustrari . . . aut plura hinc inde supplenda esse. Sic in vers. 2. *oratio* et *manuum elevatio* (signum pro re) idem significat; in 3o. *os* et *labia* quoq. in eodem 3o illustratur etiam antecedens per consequentem i. e. quod per *ostium circumstantiæ* sit ponenda *custodia.*

Notum est similiter, quod fumus in ostio antrorum, ante rimas, circum alvearia &c. jam ad suffocandas, jam fugandas, aut detinendas feras, insectas &c. excitari solet.

Nemo inficias ibit, in cordis humani intimis varias sæpe cogitationes aut sensiones exsurgere perversas, quæ per *os* jam qua maledictiones, jam qua excusationes peccatorum propriorum, nec non alienorum prorumpunt.....

His itaq. præmissis, vix a sensu vero, quem Esia versibus illis penes incensationem attribuere intendit, deflexerit, quisquis eos ita circumscriberet:

„Directe ad Te Dne! ascendat oratio mea matutina, quæ sequitur (v. 3. et 4.) et quæ dirigetur adhuc sub Missa, sicut incensum isthoc odoriferum, sitq. Tibi gratissima, prout quondam suffitus V. F. Tibi erat acceptissimus, mane et vespere fragrans.. non minus oratio mea (elevatio manuum) ulterior, vespertina denique placeat Tibi, quemadmodum illud sacrificium ex thymiamate V. F vespertinum

Prout fumus ante aperturas vasorum antrorumq. inclusa animata arcet ab egressu, aut pellit, aut suffocat, estq. custodia, ostium, contra illa: similiter concludendo *os*, *labia*, custodi Dne! ne cogitatus, affectusq. pravi in corde nostro excitentur; neve, si ebullientes erumpere conarentur, prosilire valeant; potius cunctæ suffocentur, comprimantur, præprimis illæ, quæ peccatorum agnitionem declinantes, suggerunt verba, queis div. tutela destitutis reatus proprios alienosq. vario sub protextu excusent, imo excusationes adhuc novis commentis stabilire haud vereantur“.... Confer articulum germ. desuper longiorem in Cur. X. a. e.

De officio thuriferarii, Diaconi, Subdiaconi &c. sub incensatione in missa &c. juxta Rubr. Missalis IV. 4. 7. VII. 10.

Ad Introitum: Thuriferario thuribulum, secundum Gavant, *u.* in Par II. Tit. IV. flexo quasi genu dextero, Diacono ministrante naviculam et parum inclinato versus Celebrantem dicente: *Benedicite Pater reverende!* osculatoq. cochleari et manu Celebrantis, hic imponit incensum ter. Postea Diaconus, demissa navicula, accipit a thuriferario thuribulum, summitatem catenularum prope manubrium in dextera recipiens et easdem catenulas in sinistra prope quasi operculum, et tum *osculato prius thuribuli* manubrio et posita catenularum summitate superiori in sinistra celebrantis et inferiori earundem catenularum parte immediate prope operculum in dextera manu, quam *osculatur*, thuribulum dat Celebranti, qui incensationem peragit modo supra dicto, assistentibus Diacono et Subdiacono, qui (Gavant) dum incensat, altera manu eam partem planetæ, quæ est circa brachium Celebrantis, parum elevant, ne impediat, altera pectori admota, et cum per medium transeunt aut ab eo recedunt, genuflectunt, etiam si Celebrans tantum Cruci profunde se inclinet. Incensatione peracta utraque manu, prout tenet Celebrans thuribulum, reddit Diacono, qui recipit stans in gradu subsequenti suppedaneum aut in alio prout situs fert et absque eo, quod altari terga vertat, descendit ad planum partis ipsius epistolæ, convertit sese ad Celebrantem stantem junctis manibus ante pectus, sinistro brachio quasi tangente frontem altaris et profunde caput inclinans triplici ductu simplici incensat Celebrantem et iterum caput inclinat ac thuribulum ambabus manibus, prout habet, restituit thuriferario.

Ad Evangelium. Finito Evangelio Diaconus ascendit ad dexteram Celebrantis, qui stans in medio, illo ministrante naviculam, et thuriferario thuribulum more solito incensum imponit in thuribulum et benedicit.

Ad Offertorium. Dicto *Veni Sanctificator* &. Celebrans ministrante Diacono naviculam et dicente: *Benedicite Pater reverende!* ponit incensum in thuribulo et benedicit et peragit incensationem more jam indicato, assistente Diacono, qui, cum incensatur Crux, amovet calicem ad partem Epistolæ non tamen extra corporale, et incensata Cruce reponit in suo loco. Peracta incensatione Celebrans reddit thuribulum dicens: *Accendat in nobis Dominus* &c. Diacono, qui eum nunc incensat, deinde in planum ad cornu Epistolæ vadit et facta genuflexione incensat chorum et Subdiaconum tenentem patenam et ipse incensatur tunc a thuriferario.

De *incensatione Chori. Gavant. sub c. Part. II. Tit. VII.* habet sequentia: (Diaconus) „*incensat chorum* ... comite thuriferario, qui præcedit; et incensantur omnes; quia Xtus communicat aliis odorem suum" *S. Thom. 3. part. quæst. 83. art. 5.* et quia, quæ fecit sacerdos, pertinent ad omnes. *Durand. C. 31.* Item thurificatio repræsentat diffusionem gratiarum spiritualium in capite et ab eo ad membra. *Idem lib. IV. C. 4.* In choro autem incensandi stare debent .. se mutuo invitent, antequam quilibet incensetur a Diacono. *Cærem. Eppa. lib. I. c. 23.*"

De penultimo: Dominus vobiscum, ad Missam.

Sacerdos post Communionem repetendo salutationem: *Dominus vobiscum* præsentibus apprecatur fidelibus, ut Dominus, cujus gratia referti sunt, eos in omnibus viis et locis custodiat, ac in omnibus negotiis adjuvet; quatenus Ipsi extra Ejus Tabernaculum valeant esse juge sacrificium per totam diem, totamve hebdomadem &c. aut juxta Lopez et Gavanti assertum de ultimis 2. *Dominus vobiscum* „quia cupit Ecclesia, ne discedentes ab Esia longe fiant a Deo." Celeberrimus Dr. Jos. *Amberger*, Regens Seminarii Ratisbonæ, in suo excellentissimo opere: Pastoraltheologie, Regensburg, ... quod ab a. 1850 adusq. per partes in lucem mittitur, et Vobis Fratres in Xto Dilecti, aut pro privata, aut bibliotheca Decan. summopere jam pridem commendatum fuit, hæc salutifera desuper in medium profert: Die Wiederholung des Grußes: Der Herr sei mit euch, nach der Postkommunion ist offenbar die Ermahnung der Kirche, daß die Danksagung nicht mit dem Austritte aus dem Tempel ein Ende haben, sondern über den ganzen Tag sich erstrecken soll. Der Herr, dessen ihr theilhaftig geworden, sei euch Geleiter auf allen Wegen und an allen Orten und bei allen Geschäften, auf daß sich erfülle das Wort: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm." Joh 6, 57. „Der Kelch von Grade überströmend möge für immer in mein Herz gesenkt und die Harmonie des göttlichen Lobes in mir ausgegossen werden; loben will ich den Herrn, so lang ich lebe, will lobsingen meinem Gott, so lang ich bin; Ps. 145, 2. Es mög ihm gefallen meine Rede, ich will mich erfreuen im Herrn; Ps. 103, 34. erheben will ich zu ihm mein Angesicht, und unendliche Danksagung und Verherrlichung soll aus meinem Munde in seinen Ohren erschallen. Preisen will ich seine ruhmwürdige Majestät, und folgen den Fußstapfen bitteren Leidens; der Leib soll ertödtet, das Herz erhöhet werden, und mein Mund soll Tag und Nacht von dem Lobe Gottes nicht ruhen. Es entweiche die Eitelkeit, es trete heran die Göttlichkeit; möge mich umbilden die Liebe, mög' ich ganz göttlich werden, möge mein Herz sich öffnen, möge das Innerste sich verbinden und mit Christus Eines sein." Bonaventura. Opusc. instruct. sacerd. ad se præp. ad celebr. Miss. Opp. t. VII. p. 73. Die fortwährende Danksagung für die

fortwährende Kommunion ist die Aufgabe der Kirche, welche sie in dem Breviergebete erfüllet; daher wird nach der Oration jeder Hore das: Der Herr sei mit euch, wiederholet, weil Preis und Dank dauern soll von Stunde zu Stunde.

De: ite, missa est. nonnula.

Innoc. III. lib. VI. c. 12. *Ite! Missa est,* explicat hunc in modum: „Redite jam domum in pace, nam sacrificium salutiferum pro vobis oblatum est" hostia eucharistica ad Deum missa est, et Amalar l. III. c. 36. „oratio per Angelos ad Deum ablegata, deportata ante faciem divinæ Majestatis." Rursus *Alcuin* l. c. *Missa* nil aliud intelligitur, nisi *dimissio*, i. e. absolutio, quam celebratis omnibus tunc Diaconus esse pronunciat, cum populus a solenni observatione dimittitur . . . . Vel *Missa est*, i. e. directa, sive perfecta est pro nobis oblatio et oratio. De solenni ejus decantatione protractiva Rupert. lib. 2. c. 20. „Cantus solennis, ait, memoriam consummati sacrificii in angulis cordis fidelium, etiam intimis quasi figere intendit."

Doctor memoratus desuper pag. 212. Tom II. operis prælaudati hæc inter alia elucubraverat: Bedeutungsvoll schließet sich um das *Ite Missa est* an: Gehet nun hin, „verherrlichet und traget Gott in eurem Leibe!" I. Kor. 6, 20. „Ihr habt den langen Weg der gegenwärtigen Verbannung zu wandern; damit ihr nicht erlieget, wurde euch das Brot geboten, welches der Engel vorbildlich zu Haupten des fliehenden Propheten gelegt. Das soll dir geistige Stärke verleihen, daß du muthig wandelst bis zum Berge Gottes Horeb; III. Kön. 9, 5 ff. es soll stillen den Hunger deines Herzens und die brennende Gluth der Liebe das wahre, unbefleckte Opferlamm, das unverwesliche Manna, der unerschöpfliche Becher, das Brot der Engel, der Herr, welcher sich dir dargeboten, um zu sein dein Geleitsmann in deiner Pilgerfahrt, Licht in deiner Finsterniß, Arznei in deiner Schwäche. Er möge unter deinem Dache wohnen, über dich sich erfreuen, mit dir in Wonne leben!" Laurentius Justinian. *De Euchar. serm. p. 392.*

S. Bonaventura nixus effatis Luc. C. XXIV. 50. *Elevatis manibus, benedixit eis* . . . et Act. Apost. I. 11. *„Hic Jesus, qui assumptus est a vobis in cœlum, sic veniet."* ulterius progreditur scribendo lib. c. „Post hoc dicit: *Ite, Missa est* et populum benedicit; quod signat, quod veniet in judicio et se nobis ostendet." item *Gavant.* Part. II. Tit. XXII. 30. *„Ite, Missa est* cum: *Deo gratias* . . in mentem revocat, quæ dixerunt Angeli: *Viri Galilæi! quid statis aspicientes in cœlum?* Ite et reversi sunt cum gratiarum actione" *Microl.*

Clangor ergo verborum: *Ite, Missa est.* sit nobis instar sonus horribilis tubæ angelorum convocaturi ad tribunal cunctas orbis terrarum nationes. Audiamus quoque Auctorem supra citatum de iisdem pag. ead. sic disserentem: In dem Verlaufe des grossen Opfers weiset das Ite Missa est, auf die zweite Ankunft des Erlösers zum Gerichte, da die Posaunen der Engel das Ende der Erlösungs-Periode verkündigen werden. „Post hoc dicit: Ite, Missa est, et populum benedicit; quod signat, quod veniet in judicio et se nobis ostendet." Bonaventura. L. c. p. 82. Wie die Messe mit dem Introitus beginnt und mit dem Ite Missa est schließet, so wird das erhabene Versöhungsopfer, welches mit der ersten Ankunft des Erlösers in die Zeit eingetreten, bei der zweiten Ankunft Raum und Zeit abstreifen, um als Lobopfer in Ewigkeit zu dauern.

Josephus Alojsius,
Episcopus Tarnoviensis.

E Consistorio Episcopali,
Tarnoviae, die 20. Junii 1856.
PAULUS PIKULSKI, Cancellarius.